

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Karin Schaub, christkath.

28. April 2013

Die Fesseln werden gelöst

Apg 12, 5 - 10

Liebe Hörerinnen und Hörer, herzlich willkommen zur Radiopredigt!

Zur Radiopredigt, die sich mit einer Lebensfrage befasst, die mir in der Seelsorge, aber auch im eigenen Leben immer wieder begegnet:

„Wie können Fesseln gelöst werden?“

Fesseln – wohlverstanden im übertragenen Sinn – ; Fesseln, die uns angelegt werden oder die wir uns selber anlegen: Fesseln der Erwartungen, des Leistungsdrucks, der Prägung..... Ich werde auf die verschiedenen Arten von „Lebensfesseln“ später zurückkommen.

Im biblischen Kontext habe ich mich bei dieser Frage an Petrus orientiert. Einer Gestalt, die sicher vielen von Ihnen bekannt ist. Nicht zuletzt seiner Verleumdung wegen; er war ja der, der auf die Frage, ob er zu Jesus gehöre, dreimal verneint hatte; (danach krächte der Hahn.) Und schon in dieser Begebenheit spüren wir dieses sinnbildliche Gefesselt sein - erahnen wir die Fesseln der Angst und des Zurückschreckens, denen Petrus in dieser Situation unterworfen ist.

Petrus tritt uns in den Evangelien auch sonst immer wieder als ein Mensch entgegen, bei dem einiges schief läuft. Der eben die Fesseln der Angst, des Zauderns und des Zurückschreckens kennt.

Ein Mensch mit Schwächen und Stärken, mit Zweifeln und gleichzeitig enorm gutem Willen, mit Ängsten und Zuversicht wird uns vor Augen geführt. Einer auch, der hin- und hergerissen wird zwischen der Aussage Jesu: „du bist mein Fels, auf dich baue ich meine Kirche“ und seinem eigenem Versagen, seiner Untreue, seiner Verleumdungsgeschichte.

Einer, der bereit sein will für das Neue, für die Befreiung aus alten Mustern, wie Jesus sie verheisst und vorlebt, und gleichzeitig droht unterzugehen; gefesselt zu bleiben in Zweifel und den Gedanken des „das geht ja doch nicht“. Von der Befreiung all dieser Fesseln berichtet eine Begebenheit aus der Apostelgeschichte. Auf sie will ich mich konzentrieren. Folgendes wird im 12. Kapitel berichtet:

Damals liess Herodes einige aus der Gemeinde festnehmen (...) Er steckte Petrus ins Gefängnis, um ihn nach dem Passahfest dem Volk vorzuführen. Während Petrus im Gefängnis eingekerkert war, betete die Gemeinde unaufhörlich für ihn zu Gott. In der Nacht, bevor Herodes ihm den Prozess machen wollte, schlief Petrus zwischen zwei Soldaten, mit zwei Ketten an sie gefesselt. Wächter standen vor der Tür Wache. Mit einem Male stand der Engel des Herrn da, strahlendes Licht erfüllte die Zelle. Der Engel stiess Petrus in die Seite um ihn zu wecken, und sagte: „Steh auf, schnell!“ Da fielen Petrus die Ketten von den Armen ab. Der Engel befahl: „Leg deinen Gürtel um und zieh die Sandalen an!“ Petrus tat es. Dann sagte der Engel: „Wirf den Mantel um und folge mir!“ Petrus folgte dem Engel nach draussen. Er wusste nicht, ob er all das für Wirklichkeit oder für einen Traum halten sollte. Sie gingen an der ersten und zweiten Wache vorbei und gelangten an das eiserne Tor, das zur Stadt führt. Es öffnete sich ihnen wie von selbst. Sie traten hinaus und gingen noch eine Gasse nebeneinanderher, dann war der Engel plötzlich verschwunden.

(Apg. 12,1, 5 – 10, nach der Uebersetzung von Klaus Berger und Christiane Nord)

Ich finde es eine ganz eindrückliche Geschichte! Sie beschreibt ausführlich, wie Petrus sich von den Fesseln lösen kann. DEN Fesseln lösen kann, die ihn immer wieder daran gehindert haben seinen Weg - in der Nachfolge Christi - frei zu gehen. So verstehe ich im übertragenen Sinn diese biblische Botschaft. Nicht einfach eine Wundergeschichte ist sie für mich, die nur Petrus widerfahren konnte, sondern eine beispielhafte Geschichte dafür, wie wir Menschen uns von dem lösen können, was uns einengt, hindert und dem Tod näher steht als dem Leben.....

Mich beeindruckt bei der Geschichte folgende Punkte besonders:

Für die Ursache der Fesseln steht Herodes. Herodes, der den Unglauben, ja sogar den Vernichter des göttlichen Lebens repräsentiert. Er symbolisiert also all das, was daran hindert der göttlichen Spur frei zu folgen. Und in dieses „gefesselt sein“ von negativen und „gottverneinenden“ Gedanken tritt eine Lichtkraft, ein Engel, ein göttlicher Impuls. Etwas, das aufrüttelt, anstösst, zur Besinnung bringt. Eine Kraft, die das Aufstehen fordert!

In unserer Geschichte kommt sie in der Gestalt eines Engels. Er rüttelt den Schlafenden auf, stösst ihn in die Seite und fordert ihn zu verschiedenen Handlungen auf.

Steh auf, schnell! Gürtle Dich und zieh Deine Sandalen an! Wirf den Mantel um und folge mir!

Petrus folgt allen Aufforderungen des Engels. Er will sich also lösen, will sein Leben leben und will sich dabei von Gott führen lassen! Er könnte ja auch liegen bleiben. In diese lethargische Haltung fallen, die ihm durchaus vertraut ist. Aber der göttliche Stoss tut seine Wirkung – er war scheinbar heftig genug. Petrus entscheidet sich für das Leben; für das Leben mit Gott, kann ich auch sagen. Er folgt dem Weg, den der Engel ihm zeigt.

Im eigenen Leben der „Spur Gottes folgen, und damit „sein Leben leben“ heisst oft sich aus Fesseln befreien zu müssen. Fesseln, die uns von einem „Herodes im übertragenen Sinn“ angelegt werden: Fesseln also zum Beispiel in Form von Macht und Eifersucht, in Form von Ansprüchen und Erwartungen, die andere oder die wir selber an uns stellen, in Form von äusseren Zwängen und Leistungsdruck, in Form von Karriere und Reichtum auch und Fesseln, in Form von Versagungsängsten und Minderwertigkeitsgefühl, in Form von Zweifeln und der Absage an das Gute....

Fesseln – wie immer sie im einzelnen Fall auch aussehen – die den betroffenen Menschen daran hindern sein Leben frei und freudvoll zu führen; die ihn einengen, einsperren, anbinden und – von Gott entfernen.

Die Geschichte von Petrus zeigt, dass solche Fesseln lösbar sind! Sie zeigt, dass oft in den bedrohlichsten Situationen des Lebens ein Engel erscheint. Ein Engel, der uns aufrüttelt und rechtzeitig zum Aufbruch mahnt. Und der solange begleitet, bis der neue Weg klar und offen vor uns liegt.

Einen solchen Engel bitte ich abschliessend und stellvertretend für uns alle:

Du Engel, stosse mich in meine Seite und löse meine Fesseln!

*Ermuntere mich aufzustehen vom Lager meiner Gedanken des Zweifels, des Unglaubens,
der Kraftlosigkeit.*

Du Engel, stosse mich in meine Seite und löse meine Fesseln!

Ermuntere mich ,mich mit Vertrauen und Zuversicht zu gürten.

Du Engel, stosse mich in meine Seite und löse meine Fesseln!

Ermuntere mich den göttlichen Schutzmantel überzuwerfen und Dir zu folgen!

*Karin Schaub
Burgunderstr. 10; Postfach 149; 4011 Basel
karin.schaub@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und
um 9.45 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Pf 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstr. 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich